

Jugendkunstschule

Ausstellung ist nur an einem Tag

MEERSBURG (sz) - Am Samstag, 19. Juni, 17 Uhr, findet im Tanzstudio der Jugendkunstschule Bodenseekreis, Seepromenade 16, die Eröffnung der Ausstellung „open-door, you and me“ statt. Gezeigt werden Arbeiten, die während eines 14-tägigen Studentenaustauschs zwischen der Staatlichen Landesuniversität Moskau und dem Vorstudium Gestaltung der Jugendkunstschule entstanden sind. Das auf fünf Jahre ausgelegte „open-door-Projekt“ richtet sich in diesem Jahr auf die beteiligten Persönlichkeiten, auf die deutschen Studenten und ihre jeweiligen russischen Partner. So entstanden unter dem Motto „you and me“ fotografische Portraits, Zeichnungen, typografische Experimente und auch Gemeinschaftsarbeiten. Die Ausstellung ist ausschließlich am 19. Juni zu sehen. Der Studentenaustausch wird gefördert durch den Bodenseekreis und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft. Nähere Informationen erteilt die Jugendkunstschule unter Telefon 0 75 32 / 60 31 (täglich 8 bis 12 Uhr).

Kloster

Lesung: Zirkusleben steht im Mittelpunkt

MEERSBURG (sz) - „Circus, Circus - ewig jung“, heißt der Titel einer Veranstaltung am Freitag, 18. Juni, im Klosterkeller Meersburg. Beginn ist um 20 Uhr. Auf dem Programm stehen Texte aus dem Zirkusleben von Paula Busch, Fellini, Grock, Kohout, Siegfried Lenz, Eugen Roth und Zickmayer. Interpretiert werden sie von Bettina Nuernbergk, Elisabeth Gessau und Detlev Moreth, die die Texte auch mit Musik verbinden.

Polizeibericht

71-Jähriger dreht durch

STETTEN (sz) - Wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte hat sich ein 71-jähriger Mann zu verantworten, der in der Nacht zum Dienstag, in Stetten mit seiner Ehefrau und seinem Sohn in Streit geriet und dabei handgreiflich wurde. Auch gegenüber einer Polizeistreife, die gerufen worden war, verhielt sich der Mann äußerst aggressiv, weshalb ihm die Beamten Handschellen anlegten. Er biss einen Polizisten in die Hand und beleidigte die Beamten. Die Polizei veranlasste bei dem 71-Jährigen die Entnahme einer Blutprobe, leitete ein Strafverfahren gegen ihn ein und nahm ihn in Gewahrsam.

Baustellen-Diebstahl

Gericht spricht frei

ÜBERLINGEN (mas) - Das Amtsgericht Überlingen hat zwei junge Männer aus dem westlichen Bodenseekreis von dem Verdacht des gemeinschaftlichen Diebstahls und der Hehlerei freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft konnte den Angeklagten eine direkte Verbindung zu einem Diebstahl nicht nachweisen.

Im Spätsommer vergangenen Jahres waren auf einer Baustelle im Bodenseeraum, die durch einen Zaun gesichert war, diverse Baustoffe im Wert von 4500 Euro gestohlen worden. Neben Rohrschellen, Muffen und anderen Materialien wurde ein noch nicht montierter Gartentresor, in dem Strom- und Wasserarmaturen im Außenbereich vor dem Zugriff Unbefugter geschützt werden sollten, entwendet.

Dieser Wandschrank tauchte Ende des Jahres auf einer Auktionsplattform im Internet auf: Ein Mitarbeiter erkannte ihn als den gestohlenen Tresor. Der auch als Zeuge geladene Installateur bot daraufhin mit und konnte die Auktion zu seinen Gunsten entscheiden. Die inzwischen hinzugezogene Polizei ermittelte nach einer gescheiterten Übergabe des Stahlschranks schließlich den Verkäufer. Eine Wohnungsdurchsuchung bei diesem erbrachte jedoch keine weiteren Hinweise darauf, dass der arbeitslose Anlagenmechaniker am Diebstahl der Baustoffe beteiligt gewesen war. Auch seinem Freund, einem gelernten Koch, der inzwischen ins Visier der

Nichtraucherschutz



Ob das Rauchabzugsmodell „Octopus“ den Nichtraucherschutz revolutionieren kann? Die Ingenieure von „Smoke Oasis“ in Meersburg glauben fest daran.

Foto: privat

Positive Rauchzeichen im Glaubenskrieg

MEERSBURG - Die Firma „Smoke Oasis“ in Meersburg hält aus ihrer Sicht nichts weniger als den Schlüssel zur Lösung eines heftigen Glaubenskriegs in den Händen: den zwischen Rauchern und Nichtrauchern. Ihre Innovation könnte die Lösung sein. Doch ob man die überhaupt will, ist fraglich.

Von unserem Mitarbeiter
Erich Nyffenegger

Die Geräte heißen „Octopus“ oder „Smoke Light“ und wenn es nach Geschäftsführer Sven Sundermeyer geht, bewirken diese Filtersysteme eine Entspannung im hart geführten Konflikt um die Frage, welche Form von Nichtraucherschutz die Menschen brauchen. „Mich ärgert, dass es

immer nur Schwarz- oder Weißmalerei gibt“, betont Rolf Sundermeyer, der endlich ins Bewusstsein bringen will, dass es aus seiner Sicht eben doch eine technische Lösung des Streits gibt.

Und wie sieht das Prinzip technisch aus? Sven Sundermeyer erklärt: Die Geräte sind je nach Ausführung mit einem Trichter versehen, in dem eine patentierte Luftstromtechnik den Rauch der Personen aufsaugt, die im Bereich dieses Trichters stehen. Dass dieses System sehr effektiv arbeitet, zeigen Tests unter Laborbedingungen. „Es funktioniert selbst dann, wenn Leute vorbeilaufen und es zur Verwirbelung der Luft kommt, sagt Sven Sundermeyer, der sich in der Hauptsache als Ingenieur mit Absauganlagen in der Industrie befasst.

Ist der Rauch einmal aufgesogen, so gelangt er in eine Filtrationsanlage,

die ihn in fünf Stufen reinigt. „Danach hat die Luft einen Reinheitsgrad von 99,99 Prozent“, erklärt der Ingenieur. Schließlich ist der integrierte Ascher ein Punkt, der das System von anderen Herstellern abhebt: Dieser hält Geruch zurück und kann sehr viele Kippen aufnehmen. „Ein großes Plus liegt im Design“, unterstreicht Sven Sundermeyer. So ist es zum Beispiel möglich, das große Modell „Octopus“ beliebig zu verkleiden. Dadurch entsteht so eine Art Litfaßsäule, die eine entsprechend große Werbewirkung entfaltet.

Die Anwendungsgebiete sind vielfältig: So können die Anlagen etwa auf Messen, Flughäfen, Kantinen oder Events zum Einsatz kommen. Frei stehen und ohne zwingend in einer Kabine untergebracht zu sein. Selbst für Raucherräume in der Gastronomie ist das System geeignet –

auch die kleine „Smoke Light“-Lösung, die praktisch wie eine Deckenlampe aufgehängt werden kann. Dank der Umlufttechnik ist ein aufwendiger Wanddurchbruch nicht nötig.

Vertrieb in Europa ist schwierig

„Bislang haben wir zwölf ‚Octopus-Anlagen‘ verkauft“, berichtet Sven Sundermeyer. Das neue Unternehmen besteht seit zweieinhalb Jahren. Kunden kamen bislang aus den Arabischen Emiraten. Ein Vertrieb in Europa ist wegen der undurchsichtigen und teils widersprüchlichen Gesetzeslage schwierig. Und Rolf Sundermeyer glaubt gar, dass er und sein Sohn mit ihrer Technik zwischen den Stühlen sitzen: Denn eine Technik, die einerseits Nichtraucher effektiv schützt und andererseits Rauchern ih-

re Freiheit lässt, nimmt den Gegnern des Rauchens die Argumente. Darüber hinaus habe auch die Tabaklobby kein echtes Interesse, da sie fürchtet, so ein System könne zur Pflicht werden, was das Rauchen über Umwege wieder verteuert. Ungeachtet der gesetzlichen Unwägbarkeiten, die die Zukunft bringt, glauben Vater und Sohn an ihr Produkt – Investitionen von rund 140 000 Euro belegen das. Der Erfolg des Meersburger Unternehmens ist auch daran geknüpft, ob und wann es für den Nichtraucherschutz eine europäische Lösung gibt. Bis es soweit ist, wird es nicht leicht sein, Kunden für eine Innovation zwischen 5900 und 45000 Euro zu begeistern. Indes bleibt „Smoke Oasis“ noch der beträchtliche Markt jener Kunden, die die Produkte einfach als Komfort betrachten – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben.

Musik und Wein



Das „Aramis Trio“ umrahmt die Weinprobe

„Musik und Wein“ steht am Freitagabend ab 19.30 Uhr auf dem Programm des Hagnauer Winzervereins. Zur Weinprobe, moderiert von Anita Schmidt, spielt das „Aramis Trio“ Werke von van Beethoven, Franz Schubert und Robert Schumann. Sowohl der Violonist Martin Emmerich als auch der Cellist Heiner Reich können auf eine langjährige Duoarbeit mit dem Pianisten des Trios, Fabian Wankmüller, zurückblicken. Das „Aramis Trio“ kann ein breit gefächertes Repertoire mit Werken aller Epochen und Stilrichtungen aufweisen. Die Veranstaltung findet im Winzerverein Hagnau statt, der Eintritt beträgt 39 Euro. Anmeldung und Kartenvorverkauf sind unter Telefon 0 75 32 / 10 30 möglich.

sz/Foto: pr

Stadtkapelle Meersburg

Dirigentin gibt Impulse

MEERSBURG (sz) - Die Stadtkapelle Meersburg hat einen neuen Kurs eingeschlagen: Die ersten 100 Tage mit der neuen Dirigentin Marianne Halder brachten der Kapelle neben einer neuen Sitzordnung auch neue musikalische Impulse und Erfahrungen.

Ein frischer Wind weht da seit gut drei Monaten aus Nord-Nord-Ost von der Schwäbischen Alb an den Bodensee. Nicht mit Pauken und Trompeten, aber mit Ideen und Leidenschaft für die moderne Blasmusik trat Marianne Halder Anfang März ihr Dirigentenamt als Nachfolgerin von Musikdirektor Szabolcs Galanthay bei der Stadtkapelle Meersburg an. Ein umfangreicher Terminkalender 2010 erforderte baldiges Handeln von allen Beteiligten. Das vorhandene Notenmaterial wurde geprüft, gefiltert und soll nun nach und nach mit neuer Literatur aufgerichtet werden.

Noch befinden sich Dirigentin und Ensemble in der Kennenlernphase, doch die ersten öffentlichen Auftritte – unter anderem bei der Einweihung des Bauhofs Meersburg, der Taufe der neuen Fähre „Lodi“, sowie die musikalische Begleitung verschiedener Gottesdienste und Jubiläen – haben sie mittlerweile gemeinsam absolviert. Derzeit konzentrieren sich die Proben auf das große Open-Air-Konzert am 17. Juli auf dem Schlossplatz. Zudem haben mittlerweile die wöchentlichen Platzkonzerte in der Meersburger Unterstadt begonnen. Neu im Jahresplan ist ein Herbstkon-

zert, das für den 24. Oktober in der Sommerhalle angekündigt ist. Die Stadtkapelle möchte damit nicht nur die Veranstaltungslücke im Herbst füllen, sondern auch einen Ausgleich zur Absage des Adventskonzerts schaffen.

Herbstkonzert entschädigt

Ein Grund für den Ausfall des Stadtkapellen-Beitrags am vierten Advent ist eine Überschneidung im Terminkalender der musikalischen Leiterin. Halder ist seit 2005 Schatzmeisterin der „World Association for Symphonic Bands and Ensembles“ (WASBE). Ihr Engagement in der „weltweiten Vereinigung für sinfonische Blasorchester und Bläserensembles zur Förderung der sinfonischen Blasmusik“ macht es Halder unmöglich, das Adventskonzert mitzugestalten. „Das Herbstkonzert wird die Freunde der Stadtkapelle sicher entschädigen“, versprechen die Organisatoren. Ein neues Programm ist dafür vorgesehen. Doch zuvor stehen die Sommertermine mit Platzkonzerten, Serenadenkonzert, Frühschoppen, Winzerfest und Weinfest an. Insgesamt ist das neu geschnürte Paket eine Herausforderung für die Musiker. Marianne Halder ist zufrieden mit der bisherigen Zusammenarbeit und freut sich auf die anstehenden Auftritte. Das nächste Mal gibt die Stadtkapelle Meersburg am Samstag, 19. Juni, 19 Uhr, ein Serenadenkonzert mit sieben Musikkapellen auf dem Schlossplatz.